

NEWS

500. Biomasseheizwerk in NÖ eröffnet

AGRAR PLUS an der erfolgreichen Umsetzung beteiligt

Landesrat Dr. Stephan Pernkopf und der Präsident der Landwirtschaftskammer Niederösterreich, NR Ing. Hermann Schultes, haben am 22. Februar das 500. niederösterreichische Biomasseheizwerk in Hofstetten-Grünau eröffnet.

Bei einem einleitenden Pressegespräch betonte Landesrat Dr. Stephan Pernkopf, dass diese 500 Nahwärme- und Heizkraft-Anlagen Strom für 140.000 und Wärme für rund 25.000 Haushalte liefern. Wärme und Strom wird durch den Einsatz von vier Millionen Schüttraummeter an Waldhackgut aus der Land- und Forstwirtschaft und fast 1,3 Millionen Schüttraummeter an Sägespänen, Sägehackgut und Rinde erzeugt. Weiters erklärte der

Landesrat, dass am Einsatz erneuerbarer Energie kein Weg vorbei führt. Er wird auch in Zukunft daran arbeiten, dass der Anteil der erneuerbaren Energie für Wärme- und Stromgewinnung ausgebaut werden kann. Sein ehrgeiziges Ziel lautet 100 Prozent Strom aus erneuerbarer Energie für Niederösterreich bis 2015.

Der Präsident der LK NÖ, NR Ing. Hermann Schultes, wies in seinem Statement darauf hin, dass Bioenergie ein wesentliches Standbein für viele landwirtschaftliche Betriebe bedeuten kann. Rund die Hälfte der in Österreich produzierten Energie stammt aus Biomasse, und hier gibt es durchaus noch Potential. Am Beispiel Hofstetten-

Grünau wird das Motto „Aus der Region - für die Region“ mit Leben erfüllt und bringt Einkommen für die Waldbesitzer.

Der Geschäftsführer von AGRAR PLUS und Obmann der Bioenergie NÖ, Ing. Christian Mayerhofer-



Ing. Mayerhofer-Burger GF AGRAR PLUS, NR LK NÖ Präsident Schultes, LR Pernkopf, Bgm. Hösl, Gemeinde Hofstetten-Grünau, präsentieren anlässlich der Eröffnung des 500. Biomasseheizwerkes die neue NÖ Bioenergie-Broschüre.

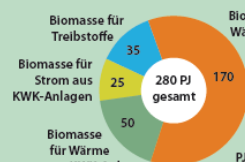
Burger, verwies auf die über 25-jährige Erfolgsgeschichte der Biomasseheizwerke in NÖ, die auch gleichzusetzen ist mit jener der landesnahen Beratungsfirma AGRAR PLUS. Seit 1985 wurden von AGRAR PLUS über 300 landwirtschaftliche Biomasse-Nahwärmanlagen bei ihrer Realisierung unterstützt.

Der Tätigkeitsbereich kann kurz mit Projektmanagement für die Landwirtschaft beschrieben werden, wobei das Leitmotiv lautet: AGRAR PLUS unterstützt Menschen bei der erfolgreichen Realisierung ihrer Ideen. Die Bioenergie NÖ reg.Gen.m.b.H. ist das jüngste Kind des hervorragend funktionierenden, agrarischen Be-

ratungsnetzwerkes in NÖ. Seit 2003 konnten damit in Niederösterreich über 40 Nahwärmanlagen mit gesamt 10,5 MW Leistung und einem Investitionsvolumen von 6,75 Mio. Euro umgesetzt werden. Ziel ist es immer, die optimale regionale Wertschöpfung beim Biomasseinsatz zu erreichen. Das sind bei der Bioenergie NÖ 97% oder derzeit 28.500 Schüttraummeter rein bäuerlicher Hackgut-einsatz. Damit können jährlich 1,7 Mio. Liter Heizöl substituiert und somit 4,76 Mio. kg CO₂ eingespart werden.

Für AGRAR PLUS ist das 500. Heizwerk kein Grund, sich auf dem Erfolg auszuruhen, sondern ein klarer Auftrag, auch weiterhin für den ländlichen Raum zu arbeiten und Interessenten mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. JP

Biomassepotentiale 2020



Entsprechend der Potentialstudie des Österreichischen Biomasseverbandes können rund 280 PJ, das sind 78 Mio. MWh, an energetischer Biomasse-nutzung für das Bundesgebiet bis ins Jahr 2020 realisiert werden

Quelle: NÖ Bioenergie-Broschüre

Krems am Weg zur Energiemodellregion

Erneuerbare Energie statt CO₂-Schleudern

23 Gemeinden im Raum Krems haben sich 2008 unter der Projektleitung des Regionalverbandes noe-mitte dazu entschlossen, ein Konzept für die Umsetzung von Effizienzsteigerungsmaßnahmen und die Integration erneuerbarer Energieträger zu entwickeln.

Entsprechend der Grundidee des Projektes sollten vor allem die in die Region importierten Energieträger mit hohem CO₂-Einsparungspotential durch erneuerbare, regional vorhandene Ressourcen ersetzt werden. Zu diesem Zweck wurde das Potential an erneuerbaren Energieträgern erhoben.

Die regionalen Potentiale an erneuerbaren Energieträgern (z. B. Weinschnitt, Energiestroh, Energieholz, Gülle-Biogas, Solarenergie und Wasserkraft) sowie der Effizienzsteigerung sind zu gering, um den Bedarf vollständig zu decken. Es können aber sehr hohe regenerative Versorgungsgrade für Niedertemperaturwärme (92 %) und elektrische Energie (61 %) erreicht werden.

Das Solarpotential der Industrieregion Krems an der Donau ist ein Eckpfeiler des Modells. Ein gezielter Ausbau dieses Energieträgers benötigt weitere Untersuchungen. Ein entsprechender Energieträgerabgleich ist wichtig, da (saisonale) Regelenergie benötigt wird und Kombinationen mit anderen Energieträgern, etwa Biomasse, unumgänglich sind.

In einzelnen Bereichen gibt es ein signifikantes Effizienzsteigerungspotential der Region. Wenn diese genutzt werden, kann ein weiterer wichtiger Schritt zu einer nachhaltigen Energieversorgung getan werden. Einen Beitrag dafür leistet die

Erhöhung der thermischen Sanierungsrate der Gebäude: das aktuelle Einsparungspotential beträgt bei den derzeitigen Sanierungsraten und einem zeitlichen Horizont von 20 Jahren ca. 65,3 GWh pro Jahr. Rund 16 % davon kann durch den Niedrigenergiestandard und rund 84 % durch den Gebäudesanierungsstandard erreicht werden.

Bei Industriebetrieben ist bei den derzeitigen Rahmenbedingungen die Integration von erneuerbaren Energieträgern nicht wirtschaftlich. Die untersuchten Betriebe haben bereits einen Großteil der wirtschaftlich möglichen Potentiale zur Steigerung der Energieeffizienz umgesetzt.

Das Modellszenario ist ein erster Schritt für die Verwirklichung einer nachhaltigen Energiebereitstellung. Es sind jedoch Änderungen der technologischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen erforderlich, damit alle Potentiale genutzt werden und so dazu beitragen, die 2020-Ziele zu erreichen. Daher sind auch politische Entscheidungsträger gefragt, entsprechende Informationskampagnen



Bei den derzeitigen Rahmenbedingungen ist die Integration erneuerbarer Energien für Industriebetriebe nicht wirtschaftlich.

Foto: Dynea Austria GmbH



Innovative Technologien sollen helfen, den Anteil an erneuerbaren Energien zu steigern
Foto: Dynea Austria GmbH

zu starten bzw. die rechtlichen/finanziellen Rahmenbedingungen anzupassen. Für die Versorgung von Groß- und Mittelbetrieben der Industrie und Sachgüterproduktion mit erneuerbarer Energie gibt es noch wenige gute Bestpractice-Beispiele in Österreich, insbesondere im Bereich von Stadt-Umland-Kooperationen. Das Modellszenario kann daher als Leuchtturmprojekt dienen.

Das Projekt wurde mit Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „ENERGIE DER ZUKUNFT“ durchgeführt.

Gastbeitrag: Mag.^a Karin Tausz
Regionalverband noe-mitte

FACTBOX

Projektträger: Regionalverband noe-mitte

Projektpartner: Studiengang „Energie-, Verkehrs- und Umweltmanagement“ der FH JOANNEUM, WST6 – Amt der NÖ Landesregierung, WK NÖ/Ökologische Betriebsberatung, EVN AG, Technisches Büro für Maschinenbau DI Dr. Theißig, AGRAR PLUS GmbH, im-plan-tat/Reinberg & Partner OEG, Dynea Austria GmbH, Stiefler GesmbH, PENN Schälwerk Ges.m.b.H.

300. Kellergassenführerin Auszeichnung für Martina Pürkl aus Mistelbach

Am 9. Februar 2010 wurde im Museumsdorf Niedersulz die 300. Kellergassenführerin durch LAbg. Ing. Manfred Schulz zertifiziert. Martina Pürkl aus Mistelbach, selbst Mitarbeiterin



Ing. Richard Stöger (Obmann des Kellergassenführer-Vereins), DI Hermann Hansy (Weinviertel-Manager), Martina Pürkl (300. Kellergassenführerin), Landtagsabgeordneter Ing. Manfred Schulz, Ing. Michael Staribacher (AGRAR PLUS)

bei der Österreich-Werbung, ist die 300. Kellergassenführerin, die diese Ausbildung abgeschlossen hat. „Kaum einer hätte sich das vor 10 Jahren gedacht, als der erste Lehrgang im Land um Laa über die Bühne ging“, meint dazu der Projektentwickler Michael Staribacher von AGRAR PLUS.

Im Jahr 2000 wollte der Regionalentwicklungsverein Land um Laa seine Kellergassen beleben und deshalb wurde von AGRAR PLUS ein Ausbildungsprogramm für KellergassenführerInnen entwickelt. 25 Lehrgänge später sind die Experten aus den Kellergassen nicht mehr weg zu denken und fixer Bestandteil des touristischen Angebotes.

Man schätzt, dass jährlich rund 15.000 Besuchern des Weinviertels die Architektur, die Geschichte und der Zauber der Kellergasse näher gebracht wird. All das lernen die KellergassenführerInnen in den 6 Ausbildungsmodulen.

Mittlerweile gibt es auch schon zu rund 200 Kellergassen schriftliche Arbeiten.

Ein weiterer Lehrgang findet übrigens ab Herbst 2010 im westlichen Weinviertel statt. MS

Anmeldung und Info bei:
AGRAR PLUS GesmbH
02522/2438
office.laa@agrarpplus.at
www.kellergassenerlebnis.at

NÖ Bioenergie-Broschüre neu

Rechtzeitig zur Eröffnung des 500. Biomasseheizwerkes in Niederösterreich wurde auch die neue NÖ Bioenergie-Broschüre fertig und konnte bei der Eröffnungsfeier vorgestellt werden. Ganz nach dem Motto von Landesrat Dr. Stephan Pernkopf: „Energiewende muss im Kopf stattfinden“, wird man von der Broschüre mit den notwendigen Grundinformationen versorgt. Die Broschüre soll zu einem weite-

ren Umdenken der Entscheidungsträger, Meinungsbildner und in der Bevölkerung beitragen, um die Energie- und Klimaziele rasch zu erreichen und um für eine weite Verbreitung von klima- und umweltfreundlicher Energie aus Biomasse zu sorgen.

Gerne schicken wir Ihnen die Broschüre zu. Ein Anruf, Fax oder E-Mail an das AGRAR PLUS Büro in St. Pölten genügt. JP

Energiestrategie 2020



Große Erwartungen setzt man auf die „Energiestrategie Österreich“, die in den letzten Wochen von den Bundesministern Berlakovich und Mitterlehner präsentiert wurde, und deren Schwerpunkte die folgenden drei Säulen bilden:

- Energieeinsparung und Effizienz
- Ausbau der erneuerbaren Energien
- Versorgungssicherheit

Sehr viel Bahnbrechendes steckt da aber nicht dahinter, könnte man behaupten.

Ob dies wirklich so ist, wird sich bis Mitte des Jahres herausstellen, wenn die Maßnahmen für die EU-weiten Reduktionsvorgaben - die sogenannten 2020 Ziele - klar definiert werden.

Dann wird sich zeigen, welche konkreten Maßnahmen notwendig sind, um den 34 % Anteil erneuerbarer Energie am Gesamtenergieverbrauch Österreichs zu erreichen. Interessant ist, dass der Erdgas- und Kohleanteil nicht reduziert, sondern angehoben wird. Beispielsweise soll der Anteil an Erdgas demnach von 16,6 % auf 17,13 % steigen.

Da stellen sich natürlich Fragen: Hat man aus der Vergangenheit nichts gelernt? Waren die Versorgungskrisen vor Kurzem nicht ernst genug? Ist die Reduktion der Abhängigkeit kein Thema bei langfristigen Energiestrategien?

Wenigstens ist in Österreich die Atomkraft kein Thema, obwohl weltweit, trotz zu Ende gehender Uranvorräte, in den nächsten Jahren über 450 Atomkraftwerke neu errichtet werden sollen.

In Niederösterreich wurde Ende Februar das 500. Bioenergie Heizwerk eröffnet. Ein kleiner Puzzleteil bei der Erreichung der genannten Ziele. Jedoch jedes Puzzlestück zählt und ist notwendig. Bei der Wärmeversorgung aus erneuerbaren Energien ist Niederösterreich weit voran. Und der niederösterreichische Stromverbrauch soll bis 2015 aus erneuerbaren Energieträgern produziert werden!

Dieses ehrgeizige Ziel ist auch für AGRAR PLUS ein Auftrag, die erfolgreiche Arbeit konsequent fortzusetzen.

Ing. Christian Mayerhofer-Burger
Geschäftsführer AGRAR PLUS

Erhaltenswerte Kellergassen

AGRAR PLUS erstellt Nutzungskonzepte

Im Auftrag des LEADER-Managements Weinviertel Ost erstellt AGRAR PLUS Weinviertel ein regionales Nutzungskonzept für Kellergassen sowie insgesamt 16 örtliche Nutzungskonzepte. Bei Besichtigungsterminen vor Ort werden Daten und Informationen gemeinsam mit den Kellergassen-Verantwortlichen erhoben. Daraus abgeleitet, ergeben sich Stärken und Schwächen der einzelnen Kellergassen. Die Nutzungsformen wurden in 5 Themengebiete eingeteilt: touristische, gesellschaftliche oder weinwirtschaftliche Nutzung, Bedeutung als Kulturgut und Innovation in der Kellergasse.

Insgesamt gibt es mehr als 1.000 Kellergassen im Weinviertel. Im Rahmen des Projektes werden in dieser Pilot-Phase vorerst 16 Musterkellergassen begleitet. Das LAG-Management ist für die Förderabwicklung zuständig, die bauliche Beratung erfolgt durch den aner-



So sehen die Weinviertler Kellergassen der Zukunft aus! Foto: Museumsdorf Niedersulz

kannten Kellergassen-Experten, DI Christian Kalch vom Amt der NÖ Landesregierung. Neben den Nutzungskonzepten hat AGRAR PLUS in Abstimmung mit der LAG auch Checklisten und Merkblätter zur Projektabwicklung und Förderungsinformation erstellt. Ziel ist es, die Kellergassen auf die neuen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts vorzubereiten. Eine reine weinwirtschaftliche Nutzung gibt es fast nicht mehr. In Zukunft wird eine gemischte Nutzung, je nach regionalen Schwerpunkten, die Aktivitäten in den Kellergassen bestimmen.

MS

IMPRESSUM: HERAUSGEBER: AGRAR PLUS GmbH, Bräuhausgasse 3, A-3100 St. Pölten, Tel. ++43 (0) 2742/352 234, Fax: 352 234-4, e-mail: office@agrarpplus.at, Internet: www.agrarpplus.at
 GESCHAFTSFÜHRER: Ing. Josef Breinobinger und Ing. Christian Mayerhofer, REDAKTIONSLEITUNG: Klaus Lühr FOTOS: AGRAR PLUS KARIKATUR: Rüdiger Schuppler DRUCK: Eigendruck. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung von AGRAR PLUS entsprechen

Stellenausschreibung

AGRAR PLUS GmbH sucht
 für das Geschäftsfeld **Kulinarik Niederösterreich** eine / einen
engagierte(n) Mitarbeiter/In
 im Bereich **Marketing und Projektmanagement**



Senden Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung mit Lebenslauf und Zeugnissen bis 9. April 2010 mit dem Vermerk „Bewerbung Kulinarik Niederösterreich“ an:

AGRAR PLUS GmbH
 zH Mag.(FH) Christina Mutenthaler
 3100 St. Pölten, Bräuhausgasse 3/3/DG
 E-mail: office@agrarpplus.at

Weitere Informationen und Anforderungen zur
 Bewerbung finden Sie unter www.agrarpplus.at

C A R T O O N



Wenn wir Ihnen die AGRAR PLUS-NEWS regelmäßig kostenlos zuschicken dürfen, rufen Sie bitte ++43 (0) 2742/352234

NOTIZEN

Achtung bei Planungskosten

Je nach Förderstelle gibt es Unterschiede bei der Förderung von Planungskosten für Biomasseanlagen. Bei der Einreichung als landwirtschaftliche Biomasseanlage beim Amt der NÖ Landesregierung, Geschäftsstelle für Energiewirtschaft, werden Planungskosten erst ab dem Datum des Antragseinganges anerkannt. Davor erbrachte Leistungen und datierte Rechnungen erhalten keine Förderung. Bei der Einreichung als gewerbliche Anlage bei der Förderstelle Kommunalkredit Public Consulting werden Planungskosten auch vor Antragseingang gefördert.

JP